ZWH

ZUKUNFT. WEITERBILDUNG. HANDWERK.

Rahmenlehrplan

Rahmenlehrplan

für die Vorbereitung auf
die **Meisterprüfung** im

Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk

ZKF

zwh.de

Inhalte:

Vorwort

1. Lehrgangsziele, Zielgruppe und Teilnehmendenvoraussetzungen

2. Rechtsgrundlagen und Lehrgangsabschluss

3. Rahmenbedingungen

4. Lehrgangsstruktur und Zeitplan für die Teile I und II

5. Rahmenplan für die Teile I und II

6. Grundlegendes methodisches Vorgehen

7. Teilnehmendeninformationen

Herausgeber:

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik e. V. (ZKF), Friedberg

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. (ZWH), Düsseldorf

© ZKF und ZWH 2025

Alle Rechte vorbehalten

Ohne schriftliche Genehmigung oder schriftliche Vereinbarung mit den Herausgebern ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile davon zu verwerten und zu verarbeiten. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen oder Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf die gleichzeitige Nennung geschlechtsspezifischer Personenbezeichnungen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Bildrechte: ZKF

Vorwort

Die Tätigkeiten von Karosserie- und Fahrzeugbauermeisterinnen und -meistern sind vielfältig und anspruchsvoll. Sie nehmen als Führungskräfte personalbezogene, organisatorische, kaufmännische und verwaltende Aufgaben sowie komplexe Aufgaben in der Karosserieinstandsetzung und dem Neubau von Fahrzeugen, Aufbauten sowie Karosserie- und Fahrzeugbaugruppen wahr. Dabei arbeiten sie in einem Umfeld, das stetig von dynamischen Entwicklungen geprägt ist, beispielsweise im Hinblick auf technische bzw. digitale Aspekte. Vor diesem Hintergrund wurde die Novellierung der bisherigen Meisterverordnung vom 08. Mai 2003 angestoßen.

Der vorliegende Rahmenlehrplan basiert auf der aktuellen Karosserie- und Fahrzeugbauermeisterverordnung vom 17. Dezember 2019, die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 11. März 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 79) geändert worden ist, und dient als „Übersetzungsinstrument“: Er greift die Prüfungsanforderungen der Verordnung auf und unterlegt sie mit entsprechenden Lerninhalten, Stundenumfängen sowie methodischen Hinweisen, die für die Gestaltung der Meistervorbereitungskurse relevant sind. Er erfüllt damit zwei zentrale Funktionen. Einerseits dient er als wesentliches Instrument für die bundesweite Qualitätssicherung der Meistervorbereitungskurse im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk. Andererseits dient er den angehenden Meisterinnen und Meistern, die die Vorbereitungskurse durchlaufen, hierdurch als solides „Sprungbrett“ nicht nur im Hinblick auf die unmittelbare Prüfungsvorbereitung, sondern insbesondere auch im Hinblick auf die spätere meisterliche Verrichtung ihres Handwerks.

Die Erstellung des Rahmenlehrplans wurde vom Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik initiiert und unter Begleitung der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. durch ein Expertengremium realisiert, das sich aus den folgenden Personen zusammensetzte (in alphabetischer Reihenfolge):

- Michael Bieringer, Handwerkskammer Karlsruhe
- Dierk Conrad, Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik e. V., Friedberg
- Martin Diart, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V., Düsseldorf
- Wilhelm Evels, Fa. Evels-Karosserie-Fahrzeugbau, Münster
- Karsten Fenchel, Fa. Nagel, Offenbach
- Norbert Gehring, Handwerkskammer Münster
- Bernhard Manig, Meisterschule für Karosserie- und Fahrzeugbau Leipzig
- Robert Ziegler, Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik e. V., Friedberg

An der Anpassung des Rahmenlehrplans an die Änderungsverordnung vom 11.03.2025 haben mitgewirkt (in alphabetischer Reihenfolge):

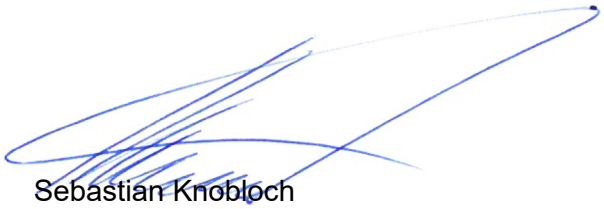
- Nadine Eich, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V., Düsseldorf
- Steffen Fuchs, Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik e. V., Friedberg

- Patrick Lindner, Niesmann Caravaning GmbH & Co. KG, Polch
- Robert Ziegler, Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik e. V., Friedberg

Allen Beteiligten gilt ein besonderer Dank für ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit.

Arndt Hürter

Präsident
Zentralverband
Karosserie- und Fahrzeugtechnik e. V.



Sebastian Knobloch

Geschäftsführer
Zentralstelle für die Weiterbildung
im Handwerk e. V.

1. Lehrgangsziele, Zielgruppe und Teilnehmendenvoraussetzungen

Durch den Vorbereitungslehrgang sollen die Teilnehmenden bei ihrer Vorbereitung auf ein erfolgreiches Bestehen der Meisterprüfung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk unterstützt werden. Dazu sollen sie befähigt werden, einen Handwerksbetrieb selbstständig zu führen, Leitungsaufgaben im technischen, kaufmännischen und personalwirtschaftlichen Bereich wahrzunehmen, die Ausbildung durchzuführen sowie die berufliche Handlungskompetenz eigenverantwortlich umzusetzen und an neue Bedarfslagen in diesen Bereichen anzupassen. Prüfungsteilnehmende sollen zeigen, dass sie in allen auftrags- und wertschöpfungsrelevanten Prozessstufen Meister/-innen ihres Faches sind.

Im Meisterprüfungsberufsbild erfolgt eine starke Orientierung an den betrieblichen Arbeits- und Geschäftsprozessen. Hierdurch werden Prüfungsanforderungen stärker auf die Bewältigung betrieblicher Praxis ausgerichtet. Das Meisterprüfungsberufsbild macht zudem deutlich, dass es nicht auf Einzelkenntnisse und -fertigkeiten ankommt, sondern dass ganzheitliche Qualifikationen verlangt werden, die die Planung, Durchführung, Kontrolle und Bewertung umfassen.

Daraus resultiert für die Meistervorbereitung, dass die Anwendung von fachlichen Fertigkeiten und Kenntnissen entlang typischer Kundenauftragsprozesse im Vordergrund steht. Darüber hinaus sollte in der Meistervorbereitung die Erkenntnis gestärkt werden, dass die einmal erworbene Meisterqualifikation heute nicht mehr abschließend sein kann. Vielmehr kommt es darauf an, die Einsicht und Fähigkeit der Meisterschülerinnen und -schüler zu stärken, auch künftig die Verantwortung für die eigene Weiterqualifizierung zu übernehmen.

Regelvoraussetzung für die Teilnahme an der Meisterprüfung ist die bestandene Gesellenprüfung in fahrzeugtechnischen Gewerken. Da die Teilnahme an Meistervorbereitungslehrgängen direkt nach der Gesellenprüfung möglich ist, muss insgesamt von zunehmend heterogenen Teilnehmendenvoraussetzungen, was das Alter und die Berufserfahrung betrifft, ausgegangen werden. Das erfordert ein flexibles methodisches Vorgehen in den Lehrgängen (siehe dazu Abschnitt 6).

2. Rechtsgrundlagen und Lehrgangsabschluss

Rechtliche Grundlage des Lehrgangs ist die Verordnung über die Meisterprüfung in den Teilen I und II im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk (KaFbMstrV) vom 17. Dezember 2019, die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 11. März 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 79) geändert worden ist.[1] Zum Abschluss des Lehrgangs wird die Meisterprüfung durchgeführt.

Im Folgenden wird kurz auf die wesentlichen Prüfungsanforderungen eingegangen, da sie in den Lehrgängen berücksichtigt werden müssen, um eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung gewährleisten zu können.

2.1 Prüfungsanforderungen im Teil I der Meisterprüfung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk

Die Meisterprüfung im Teil I im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk umfasst ein Meisterprüfungsprojekt, das einem Kundenauftrag entspricht, ein darauf bezogenes Fachgespräch sowie die Durchführung einer Situationsaufgabe. Die Vorbereitung im Teil I soll gezielt auf die hieraus resultierenden Anforderungen ausgerichtet sein.

Das **Meisterprüfungsprojekt** besteht aus Planungs-, Durchführungs-, Kontroll- und Dokumentationsarbeiten. Der Meisterprüfungsausschuss legt die konkreten auftragsbezogenen Anforderungen für das Projekt fest. Der Prüfling hat die Wahlmöglichkeit, als Meisterprüfungsprojekt entweder Arbeiten im Bereich der Karosserieinstandhaltungstechnik, im Bereich der Karosserie- und Fahrzeugbautechnik oder im Bereich der Caravan- und Reisemobiltechnik durchzuführen (siehe KaFbMstrV § 4 (2) Nr. 1–3). Die drei möglichen Ausrichtungen des Meisterprüfungsprojekts spiegeln wesentliche – und durchaus unterschiedliche – berufliche Tätigkeitsfelder von Karosserie- und Fahrzeugbauermeisterinnen und -meistern wider. Vor diesem Hintergrund wurden auch drei spezifische Rahmenlehrpläne für den Teil I der Meistervorbereitung erarbeitet (siehe Abschnitt 5).

Im **Fachgespräch** hat der Prüfling nachzuweisen, dass er sein Meisterprüfungsprojekt in einen fachlichen Zusammenhang bringen, Kunden beraten, sein Vorgehen bei der Projektplanung und -durchführung begründen und mit dem Projekt verbundene Probleme sowie deren Lösungen darstellen und dabei aktuelle Entwicklungen in seinem Handwerk berücksichtigen kann.

Zur Vervollständigung des Qualifikationsnachweises bearbeitet der Prüfling eine auftragsorientierte **Situationsaufgabe**. Der Meisterprüfungsausschuss wählt für die Situationsaufgabe vier Arbeiten aus, die nicht Bestandteil des Meisterprüfungsprojekts waren (siehe KaFbMstrV § 6 (2) Nr. 1).

Hinsichtlich des **Ablaufs** der Prüfung im Teil I ist zu beachten, dass dem Prüfling für die Bearbeitung des Meisterprüfungsprojekts gemäß Verordnung vier Tage zur Verfügung stehen und

[1] Die Verordnung kann hier abgerufen werden: https://www.gesetze-im-internet.de/kafbmstrv_2020/BJNR283600019.html, letzter Zugriff am 06.06.2025.

pro Prüfling maximal 30 Minuten für das Fachgespräch und sechs Stunden für die Bearbeitung der Situationsaufgabe.

2.2 Prüfungsanforderungen im Teil II der Meisterprüfung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk

Im Teil II der Meisterprüfung muss der Prüfling durch die Lösung umfänglicher und zusammenhängender beruflicher Aufgaben nachweisen, dass er die erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse in seinem Handwerk anwendet. Die Prüfung im Teil II umfasst die folgenden drei Handlungsfelder (HF):

- HF 1: Anforderungen von Kunden eines Karosserie- und Fahrzeugbauerbetriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten
- HF 2: Leistungen eines Karosserie- und Fahrzeugbauerbetriebs erbringen, kontrollieren und übergeben
- HF 3: Einen Karosserie- und Fahrzeugbauerbetrieb führen und organisieren

In diesen Handlungsfeldern werden die folgenden übergreifenden Anforderungen an den Prüfling gestellt.

Im **Handlungsfeld 1 – Anforderungen von Kunden eines Karosserie- und Fahrzeugbauerbetriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten –** hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, in einem Karosserie- und Fahrzeugbaubetrieb Anforderungen erfolgs-, kunden- und qualitätsorientiert, auch unter Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien, zu analysieren, Lösungen zu planen und anzubieten. Dabei hat er wirtschaftliche, ökologische, ressourceneffiziente, karosserie- und fahrzeugbauphysikalische, materialspezifische, gestalterische Gesichtspunkte sowie die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu berücksichtigen.

Im **Handlungsfeld 2 – Leistungen eines Karosserie- und Fahrzeugbauerbetriebs erbringen, kontrollieren und übergeben –** hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, Leistungen eines Karosserie- und Fahrzeugbauerbetriebs erfolgs-, kunden- und qualitätsorientiert, auch unter Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien, zu erbringen, zu kontrollieren und zu übergeben. Dabei hat er wirtschaftliche, ökologische und ressourceneffiziente Gesichtspunkte sowie die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu berücksichtigen.

Im **Handlungsfeld 3 – Einen Karosserie- und Fahrzeugbauerbetrieb führen und organisieren –** hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, Aufgaben der Betriebsführung und der Betriebsorganisation in einem Karosserie- und Fahrzeugbauerbetrieb unter Berücksichtigung der Rechtsvorschriften wahrzunehmen, auch unter Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Dabei hat er den Nutzen zwischenbetrieblicher Kooperationen zu prüfen und zu bewerten.

Beim **Ablauf** der Prüfung im Teil II ist zu beachten, dass die Prüfung schriftlich bei einer Prüfungsdauer von drei Stunden pro Handlungsfeld erfolgt, wobei eine Prüfungsdauer von sechs

Stunden pro Tag nicht überschritten werden darf. Im Rahmen der Prüfung ist pro Handlungsfeld mindestens eine fallbezogene Aufgabe zu bearbeiten. Bei jeder Aufgabenstellung können die Qualifikationen der drei Handlungsfelder handlungsfeldübergreifend miteinander verknüpft werden – dies bedeutet beispielsweise, dass eine Aufgabe zum Handlungsfeld 2 durchaus Bezüge zu Qualifikationen enthalten darf, die den Handlungsfeldern 1 oder 3 zuzuordnen sind.

Aus den in der Prüfung geforderten Qualifikationen wird deutlich, dass es in den Vorbereitungskursen nicht mehr vorrangig auf die Vermittlung von abprüfbarem Faktenwissen ankommt. Die handlungsorientierte Ausrichtung der Prüfung stellt die Anforderung an Vorbereitungslehrgänge, dass verstärkt praxisbezogene Aufgabenstellungen verwendet werden, in denen Fachwissen angewendet wird.

2.3 Bezug von Prüfungsordnung und Rahmenplan

Im Rahmenlehrplan für den Teil I und Teil II werden die Anforderungen und die Struktur gemäß der Karosserie- und Fahrzeugbauermeisterverordnung – im Hinblick auf Meisterprüfungsprojekt, Fachgespräch, Situationsaufgabe sowie die Handlungsfelder 1 bis 3 – in Form von Lerneinheiten aufgegriffen. Maßgeblich sind hierbei die gemäß Verordnung abzuprüfenden und insofern im Rahmen der Vorbereitungskurse zu vermittelnden Qualifikationen, die mit detaillierten Lerninhalten unterlegt werden und deren Bearbeitungstiefe bzw. -intensität über entsprechende Stundenumfänge definiert wird.

Die Wahlmöglichkeit, die dem Prüfling im Meisterprüfungsprojekt im Teil I zusteht (siehe KaFbMstrV § 4 (2) Nr. 1–3), wird über drei differenzierte Rahmenlehrpläne abgebildet.

Die in den Vorbereitungslehrgängen erforderliche Bearbeitung von betrieblich relevanten Aufgaben setzt die Bereitschaft der Meisterschülerinnen und Meisterschüler voraus, vor allem im Grundlagenbereich auch eigenständig zu lernen und sich die notwendigen Informationen selbst zu beschaffen. Darauf sollten die Bildungsstätten die Teilnehmenden schon zu Beginn des Meistervorbereitungslehrgangs hinweisen und außerdem deutlich machen, dass neben EDV-Kenntnissen auch der Umgang mit CAD-Zeichnen gefordert ist. Diese Anforderungen sollten idealerweise auch in Marketingmaterialien (siehe auch Abschnitt 7) oder Vorgesprächen mit potenziellen Teilnehmenden Erwähnung finden.

Um eine zielgerichtete Vorbereitung der Meisterschülerinnen und Meisterschüler auf die Meisterprüfung zu gewährleisten, ist eine Zusammenarbeit von Lehrgangs- und Prüfungsbereich in der Weise anzustreben, dass die grundlegende Ausrichtung und das Anspruchsniveau von Prüfungsaufgaben transparent werden und den Meisterschülerinnen und -schülern im Rahmen der Vorbereitungskurse kommuniziert werden.

3. Rahmenbedingungen

Es wird empfohlen, die Teile III und IV der Meistervorbereitung im Vorfeld zu den hier erläuterten Teilen I und II durchzuführen, um ein vergleichbares Lernstandsniveau der Teilnehmenden hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen sowie berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse zu erzeugen, da insbesondere Handlungskompetenzen mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und kaufmännischen Bezügen auch in den Teilen I und II vorausgesetzt werden.

Für die Durchführung der Meistervorbereitungslehrgänge in den Teilen I und II werden mit Blick auf die Realisierung der in den Rahmenplänen dargestellten Ansprüche **übergreifend** genügend leistungsstarke Rechner mit aktueller Software (z. B. AutoCAD, Inventor oder Catia) und Monitore mit geeigneter Bildschirmgröße und Auflösung für das CAD-Zeichnen benötigt – sowohl für die Vermittlung von Grundlagen als auch für das rechnergestützte Entwerfen, Planen und Konstruieren einer Fahrwerks-, Karosserie- oder Fahrzeugbaugruppe, welches für den Bereich der Karosserieinstandhaltungstechnik relevant ist (siehe KaFbMstrV § 4 (2) Nr. 1). Ferner muss die Möglichkeit eines stabilen Internetzugangs gegeben sein. Alle Teilnehmenden sollten über einen eigenen Laptop verfügen, damit eine erfolgreiche Umsetzung des Theorieunterrichts gewährleistet werden kann.

Für **Unterrichtsphasen zur Theorievermittlung** sind geeignete und ausreichend große Räume mit adäquater Bestuhlung zur Verfügung zu stellen. Moderne Präsentationstechnik wie Beamer, aber auch konventionelle Ausstattung wie Overhead-Projektor, Flipchart und Tafel müssen vorhanden sein.

Für **Unterrichtsphasen mit praktischen Arbeiten** müssen neben geeignetem Personal je nach Fachrichtung auch entsprechende Werkstatträume, Prüfgeräte, Werkzeuge und Maschinen für die zu prüfenden Fachrichtungen sowie karosserie- und fahrzeugbaurelevante Anschauungsobjekte, Fahrzeugkarosserien und Lehrmittel zur Verfügung stehen.

Dozierende, die in die Vorbereitungskurse eingebunden werden, sollten neben umfassenden Fachkenntnissen auf dem aktuellen Stand der Technik und aus der Betriebspraxis über Erfahrungen in der teilnehmendenorientierten Erwachsenenbildung verfügen. Soweit mehrere Dozierende in die Durchführung eingebunden werden, ist eine stetige Abstimmung für den Lehrgangserfolg von besonderer Bedeutung. Des Weiteren empfiehlt sich ein Informationsaustausch mit dem Meisterprüfungsausschuss.

4. Lehrgangsstruktur und Zeitplan für die Teile I und II

Für die Zeitplanung aller Teile der Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk gelten die folgenden Werte.

Meisterprüfung nach KaFbMstrV § 4 Abs. 2, Satz 1 (Karosserieinstandhaltungstechnik)

Teil I	**560 Unterrichtsstunden**
Teil II	**600 Unterrichtsstunden**
Teil III	**320 Unterrichtsstunden**
Teil IV	**154 Unterrichtsstunden**
Gesamt	**1.634Unterrichtsstunden**

Meisterprüfung nach KaFbMstrV § 4 Abs. 2, Satz 2 (Karosserie- und Fahrzeugbautechnik)

Teil I	**560 Unterrichtsstunden**
Teil II	**600 Unterrichtsstunden**
Teil III	**320 Unterrichtsstunden**
Teil IV	**154 Unterrichtsstunden**
Gesamt	**1.634 Unterrichtsstunden**

Meisterprüfung nach KaFbMstrV § 4 Abs. 2, Satz 3 (Caravan- und Reisemobiltechnik)

Teil I	**560 Unterrichtsstunden**
Teil II	**600 Unterrichtsstunden**
Teil III	**320 Unterrichtsstunden**
Teil IV	**154 Unterrichtsstunden**
Gesamt	**1.634 Unterrichtsstunden**

Mit den hier und im Folgenden ausgewiesenen Unterrichtsstunden (UStd.) werden stets die Präsenzstunden ausgewiesen. Abhängig von den Vorkenntnissen der Teilnehmenden ist ein ergänzendes Selbstlernen zur Prüfungsvorbereitung notwendig. Die angegebenen UStd. der Teile III und IV entsprechen 240 bzw. 115 Zeitstunden.

Die Rahmenpläne für die Teile III und IV der Meistervorbereitung werden im Folgenden nicht behandelt. Der Rahmenplan zum Teil III wurde durch das Ludwig-Fröhler-Institut (LFI), München 2011 veröffentlicht. Download unter:

https://lfi-muenchen.de/wp-content/uploads/2017/08/2011_gesamtes_Dokument_Rahmenlehrplan-Teil-III-Meisterpr%C3%BCfung.pdf

Der Rahmenplan zum Teil IV wurde durch das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH), Köln 2023 veröffentlicht. Download unter:

https://fbh.uni-koeln.de/leitstelle/#AMVO

Zeitplan für Teil I

Meisterprüfung nach KaFbMstrV § 4 Abs. 2, Satz 1 (Karosserieinstandhaltungstechnik)

Lehrgangsschwerpunkte	Dauer (UStd.)
Gesamt	**560**
LE I.1.1 Schäden an Karosserie und Fahrwerk analysieren	40
LE I.1.2 Eine rechnergestützte Schadenskalkulation erstellen, Instandsetzungsalternativen beurteilen und den Instandsetzungsweg unter Beachtung des Schadensumfangs bestimmen und begründen	130
LE I.1.3 Einen Arbeitsplan erstellen	10
LE I.1.4 Eine Karosserie und ein Fahrwerk vermessen und diese oder Teile davon instand setzen und dabei einen Teilersatz anfertigen	160
LE I.1.5 Prüfergebnisse protokollieren und auswerten sowie abschließende Kontrollen durchführen und Ergebnisse bewerten	20
LE I.1.6 Fachgespräche führen	20
LE I.1.7 Fehler und Störungen an Fahrzeugen feststellen und beheben sowie Arbeiten am Lack vornehmen	180

Meisterprüfung nach KaFbMstrV § 4 Abs. 2, Satz 2 (Karosserie- und Fahrzeugbautechnik)

Lehrgangsschwerpunkte	Dauer (UStd.)
Gesamt	**560**
LE I.2.1 Ein Bauteil einer Fahrwerks-, Karosserie- oder Fahrzeugbaugruppe rechnergestützt entwerfen, planen, konstruieren, gestalten, herstellen sowie prüfen	320
LE I.2.2 Eine rechnergestützte Angebotskalkulation und einen Arbeitsplan erarbeiten	30
LE I.2.3 Kontrollen durchführen, Prüfprotokolle erstellen und Ergebnisse bewerten	20
LE I.2.4 Fachgespräche führen	20
LE I.2.5 Fehler und Störungen an Fahrzeugen feststellen und beheben sowie Arbeiten am Lack vornehmen	170

Meisterprüfung nach KaFbMstrV § 4 Abs. 2, Satz 3 (Caravan- und Reisemobiltechnik)

Lehrgangsschwerpunkte	**Dauer (UStd.)**
Gesamt	**560**
LE I.3.1 Schäden an einem Caravan oder Reisemobil mit Sandwichplattenaufbau analysieren	30
LE I.3.2 Eine rechnergestützte Schadenskalkulation erstellen, Instandsetzungsalternativen beurteilen und den Instandsetzungsweg unter Beachtung des Schadensumfangs bestimmen und begründen	110
LE I.3.3 Einen Arbeitsplan erstellen	10
LE I.3.4 Ein Caravan oder Reisemobil mit Sandwichplattenaufbau oder Teile davon instand setzen	180
LE I.3.5 Eine Flüssiggasanlage oder Teile davon außer Betrieb nehmen, instand setzen, prüfen und wieder in Betrieb nehmen	20
LE I.3.6 Kontrollen durchführen, Prüfprotokolle erstellen und Ergebnisse bewerten	20
LE I.3.7 Fachgespräche führen	20
LE I.3.8 Fehler und Störungen an Fahrzeugen feststellen und beheben sowie Arbeiten am Lack vornehmen	170

Zeitplan für Teil II

Lehrgangsschwerpunkte	**Dauer (UStd.)**
Gesamt	**600**
Handlungsfeld 1: Anforderungen von Kunden eines Karosserie- und Fahrzeugbaubetriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten	**248**
LE 1.1 Kundenwünsche und auftragsbezogene Rahmenbedingungen zu deren Erfüllung analysieren und bewerten und daraus Anforderungen ableiten	108
LE 1.2 Lösungsmöglichkeiten entwickeln, erläutern und begründen	108
LE 1.3 Angebote kalkulieren, erstellen und erläutern sowie Leistungen vereinbaren	32

Lehrgangsschwerpunkte	**Dauer (UStd.)**
Gesamt	**600**
Handlungsfeld 2: Leistungen eines Karosserie- und Fahrzeugbaubetriebs erbringen, kontrollieren und übergeben	**248**
LE 2.1 Die Erbringung der Leistungen vorbereiten	51
LE 2.2 Die Leistungen erbringen	154
LE 2.3 Die Leistungen kontrollieren, dokumentieren, übergeben und abrechnen	43
Handlungsfeld 3: Einen Karosserie- und Fahrzeugbaubetrieb führen und organisieren	**104**
LE 3.1 Betriebliche Kosten analysieren und für die Preisgestaltung und Effizienzsteigerung nutzen	44
LE 3.2 Marketingmaßnahmen zur Kundengewinnung und -pflege erarbeiten	10
LE 3.3 Betriebliches Qualitätsmanagement entwickeln	30
LE 3.4 Personal unter Berücksichtigung gewerbespezifischer Bedingungen planen und anleiten, Personalentwicklung planen	10
LE 3.5 Betriebs- und Lagerausstattung sowie Abläufe planen	10

5. Rahmenplan für die Teile I und II

Rahmenplan für Teil I der Meistervorbereitung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk (Praxis)

Meisterprüfung nach § 4 Abs. 2, Satz 1 (Karosserieinstandhaltungstechnik) – 560 UStd.

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE I.1.1 Schäden an Karosserie und Fahrwerk analysieren (40 UStd.)	• Ersten Kundenkontakt gestalten • Erstaufnahme und Sichtprüfung von Fahrzeugen durchführen	• Kundenkontakt und Kundenwunsch • Gesprächsphasen und Gesprächsführung • Reparaturgespräch • Dokumentation • Direktannahme/Dialogannahme • Kundenberatung • Erfassung und Verarbeitung von Kundendaten • Ersatzteilwesen • Erste Einschätzung des Gesamtschadens
LE I.1.2 Eine rechnergestützte Schadenskalkulation erstellen, Instandsetzungsalternativen beurteilen und den Instandsetzungsweg unter Beachtung des Schadensumfangs bestimmen und begründen (130 UStd.)	• Schadenskalkulation unter Berücksichtigung von Fahrzeugzeitwert, Personal-, Material-, Arbeitszeit- und Geräteaufwand kalkulieren • Schadensumfang protokollieren • Schadenskalkulation gegenüber Kunden erläutern und begründen • Arbeitsaufträge formulieren und Mitarbeitern Reparaturwege vorgeben und erläutern	• Erstellung von Kostenvoranschlägen und Fahrzeugbewertungen o Rechtliche Grundlagen o Bestandteile von Kostenvoranschlägen o EDV-Einsatz o Kalkulationssoftware o Erfassung der Fahrzeugidentifikation per VIN-Abfrage und Hersteller-Fahrzeug-Ident-Nummer o Interne und externe Kosten - Ersatzteile - Arbeitswerte - Ersatzteilaufschläge - Sonstige Kosten (z. B. Fremdleistungen)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		○ Berücksichtigung von Preisnachlässen - Rabattierung ○ Bewertung von Gutachten und externen Kalkulationen ○ Ermittlung der Schadensregulierung unter Berücksichtigung des Fahrzeugzeitwerts • Bestimmung des Instandsetzungswegs ○ Strukturierte und zielführende Auftragserstellung ○ Reparaturablaufplan ○ Konkrete Arbeitsanweisung an Mitarbeiter
	• Hersteller- und Reparaturvorgaben beachten	• Reparaturleitfaden und Ersatzteillisten
	• Geeignete Reparaturverfahren auswählen	• Mess- und Richtsysteme • Trenn- und Fügeverfahren • Alternative Reparaturverfahren
	• Reparaturwege und -verfahren gegenüber Sachverständigen, Versicherungen und Kunden begründen	• Kommunikation mit Sachverständigen, Versicherungen und Kunden ○ Reparaturkostenübernahme ○ Reparaturdauer ○ Reparaturumfang ○ Reparaturweg
LE I.1.3 Einen Arbeitsplan erstellen (10 UStd.)	• Systematischen und nachvollziehbaren Reparaturablauf beschreiben	• Fachliches Vorgehen beim Meisterprüfungsprojekt oder von Teilbereichen ○ Reparaturumfang ○ Reparaturweg

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE I.1.4 Eine Karosserie und ein Fahrwerk vermessen und diese oder Teile davon instand setzen und dabei einen Teilersatz anfertigen (160 UStd.)	• Hersteller- und Reparaturvorgaben beachten • Geeignete Vermessungstechniken auswählen • Soll-/Istwerte-Vergleich durchführen • Teilersatz herstellen	• Fachliches Vorgehen bei einer Karosserie- und einer Fahrwerkvermessung o Reparaturweg o Reparaturumfang • Teilersatz anfertigen und einfügen
LE I.1.5 Prüfergebnisse protokollieren und auswerten sowie abschließende Kontrollen durchführen und Ergebnisse bewerten (20 UStd.)	• Prüfergebnisse protokollieren und auswerten • Abschließende Kontrollen durchführen • Ergebnisse bewerten	• Prüfergebnisse und -protokolle o Interne Dokumentation (Prüfberichte) • Abschließende Kontrollen zur Fahrzeugübergabe
LE I.1.6 Fachgespräche führen (20 UStd.)	• Fachliche Zusammenhänge aufzeigen, die dem Meisterprüfungsprojekt zugrunde liegen • Kunden beraten, insbesondere im Hinblick auf den individuellen Kundenwunsch; dabei wirtschaftliche Aspekte sowie rechtliche und technische Anforderungen in das Beratungsgespräch einbeziehen • Vorgehen bei der Planung und Durchführung des Meisterprüfungsprojekts begründen • Mit dem Meisterprüfungsprojekt verbundene berufsbezogene Probleme sowie deren Lösungen darstellen und dabei aktuelle Entwicklungen im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk berücksichtigen	• Fach- und Beratungsgespräche o Erläuterung fachlicher Zusammenhänge gegenüber Dritten o Kundenberatung, Eingehen auf individuelle Kundenwünsche o Vorgehen bei Meisterprüfungsprojekten bzw. Kundenaufträgen • Berufsbezogene Probleme und entsprechende Lösungen

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE I.1.7 Fehler und Störungen an Fahrzeugsystemen feststellen und beheben sowie Arbeiten am Lack vornehmen (180 UStd.)	• Fehlerdiagnose an Fahrzeugsystemen vornehmen (Sichtkontrolle, Funktionsprüfung, Fehlerspeicher auslesen, Soll-/Istwerte-Vergleich, evtl. Stellgliedertest) • Störungen an Fahrzeugsystemen beheben (Reparaturinformation beschaffen und verstehen, Entscheid über Reparaturweg oder Austausch, Handlungsdurchführung) • Einstellung an Fahrzeugsystemen vornehmen (Herstellervorgaben anwenden, Kalibrieren, Codieren, Parametrieren) • Arbeiten am Lack vornehmen • Dokumentation erbrachter Leistungen	• Fehler und Störungen an Systemen ○ Bordnetzsysteme ○ Beleuchtungssysteme ○ Hydraulisch oder pneumatisch gesteuerte Systeme sowie Betätigungseinrichtungen ○ Fahrzeugsicherheitssysteme ○ Bremssysteme ○ Lenkungssysteme ○ Komfortsysteme ○ Hochvoltsysteme ○ Assistenzsysteme ○ Niedervoltsysteme in Fahrzeugen oder Photovoltaiksysteme in Fahrzeugen • Arbeiten am Lack ○ Beschichtungen beurteilen und bewerten ○ Lack aufbereiten und konservieren ○ Bauteile beschichten

Meisterprüfung nach § 4 Abs. 2, Satz 2 (Karosserie- und Fahrzeugbautechnik) – 560 UStd.

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE I.2.1 Ein Bauteil einer Fahrwerks-, Karosserie- oder Fahrzeugbaugruppe rechnergestützt entwerfen, planen, konstruieren, gestalten, herstellen sowie prüfen (320 UStd.)	• Bauteile einer Fahrwerks-, Karosserie- oder Fahrzeugbaugruppe rechnergestützt entwerfen • Planung, Konstruktion, Gestaltung, Herstellung und Prüfung von Bauteilen	• Rechnergestützter Entwurf von Bauteilen o Einsatz von CAD-Software o Planung o Konstruktion und Bauteilberechnung o Gestaltung o Herstellung o Prüfung
LE I.2.2 Eine rechnergestützte Angebotskalkulation erstellen und einen Arbeitsplan erarbeiten (30 UStd.)	• Angebotskalkulation, Personal-, Material-, Arbeitszeit- und Geräteaufwand kalkulieren • Arbeitsumfang nach Kundenauftrag ermitteln • Kundenangebote und Stücklisten erstellen • Arbeitspläne erstellen • Prüfpläne erstellen	• Erstellung von rechnergestützten Angebotskalkulationen und Arbeitsplänen o Rechtliche Grundlagen o Bestandteile von Kostenvoranschlägen o EDV-Einsatz o Kalkulationssoftware o Interne und externe Kosten • Bestimmung der Fertigungswege o Strukturierte und zielführende Auftragserstellung o Arbeitsplan o Prüfplan
LE I.2.3 Kontrollen durchführen, Prüfprotokolle erstellen und Ergebnisse bewerten (20 UStd.)	• Prüfergebnisse protokollieren und auswerten • Abschließende Kontrollen durchführen • Ergebnisse bewerten	• Prüfergebnisse und -protokolle o Interne Dokumentation (Prüfberichte) • Abschließende Kontrollen zur Projektübergabe
LE I.2.4 Fachgespräche führen (20 UStd.)	• Fachliche Zusammenhänge aufzeigen, die dem Meisterprüfungsprojekt zugrunde liegen • Kunden beraten, insbesondere im Hinblick auf den individuellen	• Fach- und Beratungsgespräche o Erläuterung fachlicher Zusammenhänge gegenüber Dritten o Kundenberatung, Eingehen auf individuelle Kundenwünsche

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	Kundenwunsch; dabei wirtschaftliche Aspekte sowie rechtliche und technische Anforderungen in das Beratungsgespräch einbeziehen • Vorgehen bei der Planung und Durchführung des Meisterprüfungsprojekts begründen • Mit dem Meisterprüfungsprojekt verbundene berufsbezogene Probleme sowie deren Lösungen darstellen und dabei aktuelle Entwicklungen im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk berücksichtigen	○ Vorgehen bei Meisterprüfungsprojekten bzw. Kundenaufträgen • Berufsbezogene Probleme und entsprechende Lösungen
LE I.2.5 Fehler und Störungen an Fahrzeugsystemen feststellen und beheben sowie Arbeiten am Lack vornehmen (170 UStd.)	• Fehlerdiagnose an Fahrzeugsystemen vornehmen (Sichtkontrolle, Funktionsprüfung, Fehlerspeicher auslesen, Soll-/Istwerte-Vergleich, evtl. Stellgliedertest) • Störungen an Fahrzeugsystemen beheben (Reparaturinformation beschaffen und verstehen, Entscheid über Reparaturweg oder Austausch, Handlungsdurchführung) • Einstellung an Fahrzeugsystemen vornehmen (Herstellervorgaben anwenden, Kalibrieren, Codieren, Parametrieren) • Arbeiten am Lack vornehmen • Dokumentation erbrachter Leistungen	• Fehler und Störungen an Systemen ○ Bordnetzsysteme ○ Beleuchtungssysteme ○ Hydraulisch oder pneumatisch gesteuerte Systeme sowie Betätigungseinrichtungen ○ Fahrzeugsicherheitssysteme ○ Bremssysteme ○ Lenkungssysteme ○ Komfortsysteme ○ Hochvoltsysteme ○ Assistenzsysteme ○ Niedervoltsysteme in Fahrzeugen oder Photovoltaiksysteme in Fahrzeugen • Arbeiten am Lack ○ Beschichtungen beurteilen und bewerten ○ Lack aufbereiten und konservieren ○ Bauteile beschichten

Meisterprüfung nach § 4 Abs. 2, Satz 3 (Caravan- und Reisemobiltechnik) – 560 UStd.

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE I.3.1 Schäden an einem Caravan oder Reisemobil mit Sandwichplatten-aufbau analysieren (30 UStd.)	• Ersten Kundenkontakt gestalten • Erstaufnahme und Sichtprüfung von Fahrzeugen durchführen	• Kundenkontakt und Kundenwunsch • Gesprächsphasen und Gesprächsführung • Reparaturgespräch • Dokumentation • Direktannahme/Dialogannahme • Kundenberatung • Erfassung und Verarbeitung von Kundendaten • Ersatzteilwesen • Erste Einschätzung des Gesamtschadens
LE I.3.2 Eine rechnergestützte Schadens-kalkulation erstellen, Instandset-zungsalternativen beurteilen und den Instandsetzungsweg unter Beachtung des Schadensum-fangs bestimmen und begründen (110 UStd.)	• Schadenskalkulation unter Berück-sichtigung von Fahrzeugzeitwert, Per-sonal-, Material-, Arbeitszeit- und Ge-räteaufwand kalkulieren • Schadensumfang protokollieren • Schadenskalkulation gegenüber Kun-den erläutern und begründen • Arbeitsaufträge formulieren und Mitar-beitern Reparaturwege vorgeben und erläutern	• Erstellung von Kostenvoranschlägen und Fahrzeugbewer-tungen o Rechtliche Grundlagen o Bestandteile von Kostenvoranschlägen o EDV-Einsatz o Kalkulationssoftware o Erfassung der Fahrzeugidentifikation per VIN-Abfrage und Hersteller-Fahrzeug-Ident-Nummer o Interne und externe Kosten - Ersatzteile - Beschaffungskosten/Entsorgungskosten - Arbeitswerte - Ersatzteilaufschläge - Sonstige Kosten (z. B. Fremdleistungen) o Berücksichtigung von Preisnachlässen - Rabattierung o Bewertung von Gutachten und externen Kalkulationen o Ermittlung der Schadensregulierung unter Berücksichti-gung des Fahrzeugzeitwerts

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		• Bestimmung des Instandsetzungswegs o Strukturierte und zielführende Auftragserstellung o Reparaturablaufplan o Konkrete Arbeitsanweisung an Mitarbeiter
	• Hersteller- und Reparaturvorgaben beachten	• Reparaturleitfaden und Ersatzteillisten
	• Geeignete Reparaturverfahren auswählen	• Mess- und Reparatursysteme • Trenn- und Fügeverfahren • Alternative Reparaturverfahren
	• Reparaturwege und -verfahren gegenüber Sachverständigen, Versicherungen und Kunden begründen	• Kommunikation mit Sachverständigen, Versicherungen und Kunden o Reparaturkostenübernahme o Reparaturdauer o Reparaturumfang o Reparaturweg
LE I.3.3 Einen Arbeitsplan erstellen (10 UStd.)	• Systematischen und nachvollziehbaren Reparaturablauf beschreiben	• Fachliches Vorgehen beim Meisterprüfungsprojekt oder von Teilbereichen o Reparaturumfang o Ersatzteilbeschaffung o Reparaturweg
LE I.3.4 Ein Caravan- oder Reisemobil mit Sandwichplattenaufbau oder Teile davon instand setzen (180 UStd.)	• Reparaturinformationen beschaffen • Entscheidung über Reparaturweg oder Austausch und dabei die geeigneten Reparaturtechniken auswählen • Hersteller- und Reparaturvorgaben beachten • Reparatur durchführen • Nachkalkulation durchführen	• Fachliches Vorgehen bei einer Reparatur an einem Caravan- oder Reisemobilaufbau oder von Teilbereichen o Benötigtes Material o Reparaturumfang o Reparaturweg

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE I.3.5 Eine Flüssiggasanlage oder Teile davon außer Betrieb nehmen, instand setzen, prüfen und wieder in Betrieb nehmen (20 UStd.)	• Flüssiggasanlage prüfen (Sichtkontrolle und Funktionsprüfung) • Fehler und Störungen beheben (Reparaturinformationen beschaffen und verstehen, Entscheid über Reparaturweg oder Austausch) • Prüfergebnisse protokollieren • Dokumentation erbrachter Leistungen	• Fehlererkennung und Störungen o Hinweisschilder o Regler und Schlauchleitungen o Absperreinrichtungen o Flüssiggaseinspeisung o Flaschenkasten o Flüssiggasflasche/Flüssiggastank o Flammbild o Abgasleitungen o Heiz- und Kühlgeräte o Be- und Entlüftungen o Heizen während der Fahrt o Frisch- und Brauchwasser o Druckprüfungen o Prüfbuch o Regelwerke
LE I.3.6 Kontrollen durchführen, Prüfprotokolle erstellen und Ergebnisse bewerten (20 UStd.)	• Prüfergebnisse protokollieren und auswerten • Abschließende Kontrollen durchführen • Ergebnisse bewerten	• Prüfergebnisse und -protokolle o Interne Dokumentation (Prüfberichte) • Abschließende Kontrollen zur Projektübergabe
LE I.3.7 Fachgespräche führen (20 UStd.)	• Fachliche Zusammenhänge aufzeigen, die dem Meisterprüfungsprojekt zugrunde liegen • Kunden beraten, insbesondere im Hinblick auf den individuellen Kundenwunsch; dabei wirtschaftliche Aspekte sowie rechtliche und technische Anforderungen in das Beratungsgespräch einbeziehen	• Fach- und Beratungsgespräche o Erläuterung fachlicher Zusammenhänge gegenüber Dritten o Kundenberatung, Eingehen auf individuelle Kundenwünsche o Vorgehen bei Meisterprüfungsprojekten bzw. Kundenaufträgen • Berufsbezogene Probleme und entsprechende Lösungen

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	• Vorgehen bei der Planung und Durchführung des Meisterprüfungsprojekts begründen • Mit dem Meisterprüfungsprojekt verbundene berufsbezogene Probleme sowie deren Lösungen darstellen und dabei aktuelle Entwicklungen im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk berücksichtigen	
LE I.3.8 Fehler und Störungen an Fahrzeugsystemen feststellen und beheben sowie Arbeiten am Lack vornehmen (170 UStd.)	• Fehlerdiagnose an Fahrzeugsystemen vornehmen (Sichtkontrolle, Funktionsprüfung, Fehlerspeicher auslesen, Soll-/Istwerte-Vergleich, evtl. Stellgliedertest) • Störungen an Fahrzeugsystemen beheben (Reparaturinformation beschaffen und verstehen, Entscheid über Reparaturweg oder Austausch, Handlungsdurchführung) • Einstellung an Fahrzeugsystemen vornehmen (Herstellervorgaben anwenden, Kalibrieren, Codieren, Parametrieren) • Arbeiten am Lack vornehmen • Dokumentation erbrachter Leistungen	• Fehler und Störungen an Systemen ○ Bordnetzsysteme ○ Beleuchtungssysteme ○ Hydraulisch oder pneumatisch gesteuerte Systeme sowie Betätigungseinrichtungen ○ Fahrzeugsicherheitssysteme ○ Bremssysteme ○ Lenkungssysteme ○ Komfortsysteme ○ Hochvoltsysteme ○ Assistenzsysteme ○ Niedervoltsysteme in Fahrzeugen oder Photovoltaiksysteme in Fahrzeugen • Arbeiten am Lack ○ Beschichtungen beurteilen und bewerten ○ Lack aufbereiten und konservieren ○ Bauteile beschichten

Rahmenplan für Teil II der Meistervorbereitung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk (Fachtheorie) (600 UStd.)

Handlungsfeld 1: Anforderungen von Kunden eines Karosserie- und Fahrzeugbaubetriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten (248 UStd.)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE 1.1 Kundenwünsche und auftragsspezifische Rahmenbedingungen zu deren Erfüllung analysieren und bewerten und daraus Anforderungen ableiten (108 UStd.)	• Vorgehensweise zur strukturierten Ermittlung der Kundenwünsche und der jeweiligen auftragsbezogenen Rahmenbedingungen erläutern und bewerten	• Kommunikation im Betrieb im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk o Ermittlung von Kundenwünschen und -problemen - Gesprächsführung zur Klärung von Kundenproblemen - Direktannahmeprotokolle unter Anwendung analoger oder digitaler Instrumente o Zielorientierte Gesprächsführung - Gesprächsformen ▪ Fernmündlich ▪ Im direkten Kundenkontakt ▪ Über digitale Kommunikationsmittel - Gesprächsziele ▪ Kundenzufriedenheit ▪ Wirtschaftliche Ziele eines Betriebs o Rechtliche Aspekte bei der Kundenkommunikation (z. B. Datenschutz) und Abgrenzung zur Rechtsberatung durch Dritte o Kommunikation mit Fahrzeugherstellern, Prüforganisationen und Zulieferern o Kommunikation von Auftragserweiterungen - Technisch notwendige Auftragserweiterungen - Zusätzliche Leistungen

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	• Kundenwünsche analysieren und strukturieren	• Gestaltung des Erstkontakts und der weiteren Fachberatung • Kundenwünsche und technische Lösungen über Marktanalysen beobachten • Kommunikation mit Fahrzeugherstellern, Prüforganisationen und Zulieferern
	• Prüfverfahren zur Feststellung von Eigenschaften an Fahrzeugen und Baugruppen erläutern und bewerten	• Prüfverfahren • Erste Prüfung des Fahrzeugs bzw. der Baugruppe inkl. der jeweiligen Daten • Schadensprüfung und Wareneingangsprüfung • Erstellung von Fehlerprotokollen • Verfahrensarten o Sichtkontrolle, z. B. auf - physikalische und chemische Beschädigungen - fehlende Bauteile - Verschleiß - Korrosion - sonstige Auffälligkeiten - Sichtkontrolle der Fahrzeugausstattung o Mechanische Kontrolle, z. B. - Messzeuge - Toleranzbereichsprüfung o Elektrische Prüfverfahren, z. B. - Strom-, Spannungs- und Widerstandsmessungen - darstellende Prüfverfahren o Elektronische Prüfverfahren, z. B. - Abfrage von Fehlerspeichern - Analyse von Datenbussignalen - Analyse von Parameterdaten

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	• Schadensaufnahme an unfallbeschädigten Komponenten oder Fahrzeugen darstellen	• Dokumentationsmöglichkeiten, z. B. über digitale Medien • Einbindung von Dokumentationen in Kalkulationssysteme
	• Ergebnisse dokumentieren und bewerten sowie daraus Anforderungen für die Umsetzung ableiten	• Dokumentationsformen • Protokollerstellung und -auswertung • Erstellungskriterien • Auswertungskriterien • Anforderungen für die Umsetzung o Arbeitsplanung
LE 1.2 Lösungsmöglichkeiten entwickeln, erläutern und begründen (108 UStd.)	• Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Einsatzes von Material, Maschinen, Werkzeugen, Geräten und Personal entwickeln, erläutern und begründen	• Herstellungs- und Instandhaltungsabläufe o Ressourcen- und Arbeitsplanung, z. B. - Material, Maschinen, Werkzeuge und Geräte - verfügbares Personal mit notwendigen Qualifikationen - verfügbare Werkstattressourcen - Terminplanung und Fuhrparksplanung o Funktionale Zusammenhänge o Herstellervorgaben o Rechtliche Vorgaben o Technische Vorgaben o Energieeffizienz- und Umweltschutzaspekte
	• Sicherheits-, Gesundheits- und Haftungsrisiken bewerten und Folgen ableiten	• Richtlinien, Verordnungen und Gesetze • Zuständige Behörden • Unfallverhütungsvorschriften • Berufsgenossenschaftliche Regeln/Informationen • Gefährdungsbeurteilung • Sicherheitsunterweisungen

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		• Technische Regeln • Vorgeschriebene Qualifizierungen
	• Technische Dokumentationen und Berechnungen unter Berücksichtigung von karosserie- und fahrzeugbauphysikalischen Anforderungen erstellen, bewerten und korrigieren	• Herstellerrichtlinien • Herstellerspezifische Reparatur- und Wartungsinformationen sowie An- oder Einbauanleitungen o Beschaffung o Abruf o Verwendung und Dokumentation o Erstellung, Bewertung und Korrektur • Technische Berechnungen - Erstellung, Bewertung und Korrektur
	• Kriterien für die Vergabe von Aufträgen festlegen, insbesondere unter Berücksichtigung von Qualität und Rechtsvorschriften, sowie Angebote bewerten	• Lasten- und Pflichtenhefte für die Vergabe von Unteraufträgen • Kriterien für die Vergabe von Unteraufträgen und für die Analyse von Angeboten o Ressourcen- und Terminplanung o Qualitätsmanagement o Wirtschaftliche Betrachtung o Beachtung - gesetzlicher Vorschriften und Richtlinien - herstellerspezifischer Vorschriften und Regularien - vertragsrechtlicher Vorgaben
	• Aufbau und Funktion von Fahrzeugaufbauten und Anbauteilen beschreiben und beurteilen	• Aufbau und Funktion von Fahrzeugaufbauten für Neubau und Instandhaltung, z. B. o Koffer o Kasten o Pritsche o Anhänger

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		• Aufbau und Funktion von Anbauteilen für Neubau und Instandhaltung, z. B. o Hubvorrichtungen o Spiegel, Rückfahrkamera o Kran o Schutzvorrichtungen o Sicherheits- und Assistenzsysteme
	• Technische Lösungen von Karosserien und Fahrzeugen sowie für Umbauten und Neubauten erarbeiten, bewerten und korrigieren	• Technische Lösungen von Karosserien und Fahrzeugen, Umbauten und Neubauten o Erstellung von Machbarkeitsanalysen o Erarbeitung von Alternativen gemäß Kundenwunsch o Bewertung und Korrektur, z. B. im Hinblick auf Haltbarkeit, Instandsetzungsfähigkeit, Ersatzbeschaffung
	• Verfahren zur Oberflächenbehandlung und Stoffeigenschaftsänderung dem jeweiligen Verwendungszweck zuordnen	• Verfahren zur Oberflächenbehandlung, z. B. Beschichten • Verfahren zur Stoffeigenschaftsänderung, z. B. Wärmebehandlung
	• Vor- und Nachteile verschiedener Lösungsmöglichkeiten im Hinblick auf Anforderungen und Kostengesichtspunkte erläutern und abwägen; Lösung auswählen sowie Auswahl begründen; dabei Funktion und Eigenschaften von Bauteilen und Baugruppen aus den Bereichen Exterieur, Interieur, Antriebssysteme, Fahrwerk, Sicherheitseinrichtungen, Elektrik, Elektronik, Komfort-, Klima- und Flüssiggastechnik sowie Oberflächenbeschichtung erläutern	• Handlungsmöglichkeiten bei der Fahrzeuginstandhaltung o Unterschiedliche Aspekte bei Reparaturen und Nachrüstungen o Zeitwertgerechte Reparatur o Reparaturweg und Verbindlichkeit von Herstellervorgaben • Handlungsmöglichkeiten beim Karosserie- und Fahrzeugbau o Gesetzliche Vorschriften o Herstellervorgaben

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	• Instandsetzungsalternativen vorschlagen und die erforderliche Schadensabwicklung festlegen	• Instandsetzungsalternativen o Richtlinien o Herstellervorgaben • Erforderliche Schadensabwicklung o Abwicklung bei Selbstzahlern o Abwicklung bei Versicherungsschäden - Haftpflicht - Kasko
LE 1.3 Angebote kalkulieren, erstellen und erläutern sowie Leistungen vereinbaren (32 UStd.)	• Personal-, Material- und Geräteaufwand auf der Grundlage der Planungen kalkulieren	• Kostenermittlung o Abrechnungsgrundlage - Fahrzeugdaten - Stundenverrechnungssätze - Arbeitswerte - Ersatzteile - Sonstige Kosten o Abrechnungsarten • Unterscheidung von Kostenvoranschlag und Angebot • Angebotspositionen und -pakete o Preiskalkulation o Lackfaktoren o Fremdarbeiten o Rabattierung o Ersatzteilaufschläge
	• Auf der Grundlage entwickelter Lösungsmöglichkeiten Angebotspositionen bestimmen, Preise kalkulieren	
	• Vertragsbedingungen unter Berücksichtigung von Haftungsbestimmungen formulieren und beurteilen	• AGB und allgemeine Reparaturbedingungen • Vertragsbedingungen für Unteraufträge • Rahmenverträge mit Herstellern • Garantie • Sachmängelhaftung

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		• Gewährleistung • Kulanz • Auftragsfreigaben, bspw. bei Versicherungsfällen

	• Angebotsunterlagen und Auftragsbestätigungen vorbereiten, Angebote erstellen	• Verpflichtende Angebotsbestandteile und weitere rechtliche Vorgaben
		• EDV-Einsatz
		  ○ Kalkulationssoftware
		  ○ Bilddokumentation
		  ○ Konstruktions- und Berechnungssoftware
		  ○ Erfassung und Verarbeitung von Kunden- und Fahrzeugdaten

	• Angebotspositionen und Vertragsbedingungen gegenüber Kunden erläutern und begründen sowie Leistungen vereinbaren	• Kundenkommunikation
		• Auftragserstellung
		  ○ Auftragsarten
		  ○ Vertragsarten
		• Auftragserteilung
		• Widerrufsrecht
		• Datenschutz

	• Zusätzliche Serviceleistungen erläutern	• Serviceleistungen, z. B.
		  ○ Updates
		  ○ Wartungsverträge
		  ○ Hol- und Bringservice

Handlungsfeld 2: Leistungen eines Karosserie- und Fahrzeugbaubetriebs erbringen, kontrollieren und übergeben (248 UStd.)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE 2.1 Die Erbringung der Leistungen vorbereiten (51 UStd.)	• Methoden der Arbeitsplanung und -organisation erläutern, auswählen und Auswahl begründen; dabei unter Berücksichtigung einzusetzender Fertigungs- und Instandsetzungsverfahren den Einsatz von Personal, Material, Geräten, Maschinen und Werkzeugen planen	• Methoden der Arbeitsplanung o Technische Arbeitsplanung o Organisatorische Arbeitsplanung • Betriebliche und technische Kommunikation in der Arbeitsplanung o Kernprozesse der betrieblichen Führung • Herstellungs- und Instandhaltungsverfahren
	• Mögliche Störungen im Arbeitsablauf vorhersehen und Auswirkungen bewerten sowie Lösungen entwickeln	• Mögliche Fehler und Störungen in der eigenen Werkstatt, z. B. o fehlerhafte Leistung o Fehldiagnose (Falschdiagnose) o Personal- und Werkzeugausfall o Lieferantenausfall und Falschlieferungen • Lösungsansätze, z. B. o Worst-Case-Szenario und kurzfristige Alternativplanung o Kooperationen o Personalplanung (Quantität und Qualität) o Lieferantenbewertung o Kunden- und Geschäftspartnerkommunikation • Identifikation von Fehlerquellen und Entwicklung von Lösungsansätzen durch Qualitätsmanagement
	• Handhabungshinweise und Produktinformationen auswerten und erläutern	• Funktionsbewertung von Bauteilen, Baugruppen und Hilfs- und Betriebsstoffen • EDV-Einsatz o Umgang mit Informationssystemen

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		○ Technische Kommunikation • Berücksichtigung des Datenschutzes • Beschaffung und Beachtung von ○ Anwendungshinweisen ○ Sicherheitsdatenblättern ○ Herstellerinformationen und Produktinformationen ○ behördlichen Vorschriften (insbes. Umweltschutzvorschriften, Arbeitssicherheitsvorschriften) • Unterweisung und Schulung von Mitarbeitern • Anforderungen an den Arbeitsplatz
	• Arbeitspläne erarbeiten, bewerten und korrigieren	• Datenbank Reparaturinformation (herstellerbezogen oder markenungebunden) • Erarbeiten von Arbeitsplänen und Prüfplänen
	• Konstruktionen erstellen, bewerten und anpassen	• Erstellung von Konstruktionen, z. B. anhand von ○ Berechnungen und Zeichnungen ○ EDV-unterstützten Maßnahmen ○ Prüfplänen ○ Stücklisten
	• Werkstattaufträge erstellen	• Werkstattaufträge ○ Ablaufpläne ○ Zeitpläne ○ Prüfpläne ○ EDV-Unterstützung

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE 2.2 Die Leistungen erbringen (154 UStd.)	• Berufsbezogene Rechtsvorschriften und technische Normen sowie allgemein anerkannte Regeln der Technik anwenden und beurteilen	• Rechtliche und Herstellervorgaben (z. B. Rückrufaktionen, Updates) • Sachkundenachweis • Von Herstellervorgaben abweichende Reparaturen und deren Folgen, z. B. hinsichtlich Sicherheit, Gewährleistung, Garantie • Produkthaftung
	• Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung und -beseitigung erläutern und Folgen ableiten	• DGUV-Richtlinien • Maschinenrichtlinien • Konformitätserklärung • Sicherheitsmaßnahmen für aktuellen Kundenauftrag festlegen
	• Fehler und Mängel in der Erbringung der Leistungen erläutern sowie Maßnahmen zur Beseitigung ableiten	• Prüfabläufe und -pläne • Reparaturwege/Arbeitsschritte • Dokumentation von Fehlern im Qualitätsmanagement
	• Vorgehensweise zur Erbringung von Leistungen unter Berücksichtigung von Fertigungs-, Herstellungs- und Instandhaltungsverfahren erläutern und begründen	• Vorgehensweise bei Fertigungs-, Herstellungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie bei Diagnosen • Technisches Fachwissen zu den einzelnen Bauteilen, Baugruppen und Systemen • Erstellung von Arbeitsanweisungen
	• Verfahren zur Oberflächenbehandlung, einschließlich der Verwendung lösemittelarmer und lösemittelfreier Produkte, auswählen und Auswahl begründen	• Oberflächenbehandlungsverfahren, z. B. o Polieren o Verzinken o Eloxieren o Lackieren o Konservieren o Pulverbeschichten

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	• Manuelle, maschinelle und programmgesteuerte Bearbeitungs- und Verarbeitungsverfahren, insbesondere Techniken zum Richten, Ausbeulen, Rückverformen, Urformen, Umformen, Trennen, Fügen und Beschichten, sowie deren Wechselwirkungen mit den Eigenschaften der zu bearbeitenden und verarbeitenden Werkstoffe beschreiben	• Bearbeitungs- und Verarbeitungsverfahren ○ Manuell, maschinell ○ Techniken - Richten - Ausbeulen - Rückverformen - Urformen - Umformen - Trennen - Fügen - Beschichten
	• Gesetzliche Prüf- und Anerkennungsverfahren sowie wiederkehrende Prüfungen beschreiben und vorbereiten	• Umsetzen von Prüfverfahren, z. B. ○ UVV-Prüfungen ○ Hauptuntersuchungen gemäß § 29 StVZO ○ Bremsprüfung (SP-Prüfung)
LE 2.3 Die Leistungen kontrollieren, dokumentieren, übergeben und abrechnen (43 UStd.)	• Kriterien zur Feststellung der Qualität der erbrachten Leistungen erläutern	• Arbeitsschritte • Checklisten • Datenblatt (Ist- und Sollwerte) / Analyse • Leistungsdokumentation, z. B. durch Bilddokumentation • Vorbereitung Rechnungserstellung • Elektronische Archivierung
	• Leistungen dokumentieren	
	• Prüfergebnisse dokumentieren und bewerten und Folgen ableiten	• Prüfpläne auswerten und dokumentieren • Korrekturmaßnahmen vornehmen • Fertigungsprozesse anpassen
	• Vorgehensweise zur Übergabe der Leistungen erläutern und Kunden über Handhabung, Wartung und Pflege informieren	• Erläuterung Mess- und Prüfprotokolle (z. B. Prüfergebnisse von Achsvermessungen, Bremsenprüfstandsprotokolle) gegenüber Kunden • Bilddokumentationen

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		• Erstellung von Bedienungsanleitungen • Kundeneinweisung und Produktübergabe
	• Leistungen abrechnen	• Rechnungserstellung und -erläuterung • Elektronische Archivierung • Datensicherung
	• Auftragsbezogene Nachkalkulationen durchführen sowie Folgen ableiten	• Abweichungen von Vorkalkulation und Rechnung • Anpassung zukünftiger Kalkulationen und Ressourcenplanungen • Überprüfung Leistungserstellung
	• Möglichkeiten der Herstellung von Kundenzufriedenheit und der Kundenbindung erläutern und beurteilen	• Nachfolgegeschäfte • Kundenbindungsprogramme • Beschwerdemanagement • Ermittlung der Kundenzufriedenheit (siehe auch LE 3.2)

Handlungsfeld 3: Einen Karosserie- und Fahrzeugbaubetrieb führen und organisieren (104 UStd.)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE 3.1 Betriebliche Kosten analysieren und für die Preisgestaltung und Effizienzsteigerung nutzen (44 UStd.)	• Betriebliche Kosten ermitteln und dabei betriebswirtschaftliche Zusammenhänge berücksichtigen	• Gewerkspezifische Buchführung/Kostenrechnung • Kostenarten im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk • Kostenstellen des Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerks • Kostenträger im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk
	• Betriebliche Kostenstrukturen überprüfen	• Deckungsbeitragsrechnung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk • Sonstige Kosten o Zuschlagssätze für Gemeinkosten, Maschinenstunden und Personaleinsatzstunden o Kostenbewertung nach Qualifikation und Beschäftigungsgrad • Möglichkeiten des Vergleichs, z. B. o Soll-/Ist-Vergleich o Zeitvergleich o Betriebsvergleich
	• Betriebliche Kennzahlen ermitteln und vergleichen	• Karosserie- und Fahrzeugbauer-spezifische Kennzahlen • Möglichkeiten des Vergleichs, z. B. o Soll-/Ist-Vergleich o Zeitvergleich o Betriebsvergleich
	• Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ableiten	• Erlös-/Kostensituation als Basis zur Effizienzsteigerung o Deckungsbeitragsrechnung o Kennzahlen • Effizienzsteigerung durch zielgerichteten Einsatz von Personal (siehe auch LE 3.4)

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		• Prozessorganisation/-optimierung (siehe auch LE 3.5) • Überprüfung, Bewertung, Auswahl/Steuerung externer Partner • Einsparpotenziale und Maßnahmen zur Kostenreduktion/Gewinnoptimierung
	• Stundenverrechnungssätze anhand vorgegebener Kostenstrukturen berechnen	• Kalkulation zur Berechnung von Stundenverrechnungssätzen, z. B. zu o Diagnosearbeiten o Karosseriearbeiten o allgemeinen Mechanikarbeiten o Lackierarbeiten o Wartungs- und Servicearbeiten o Gewährleistungsabwicklung • Zuschlagssätze
LE 3.2 Marketingmaßnahmen zur Kundengewinnung und -pflege erarbeiten (10 UStd.)	• Auswirkungen technologischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen sowie veränderter Kundenanforderungen auf das Leistungsangebot darstellen und begründen	• Das Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk im Wandel o Zielgerichtete Informationsgewinnung und Umsetzung (in den Bereichen Technologie, Wirtschaft, Recht, Gesellschaft) als Grundlage betrieblichen Handelns o Dialogannahme, Kommunikation mit Kunden sowie Beschwerdemanagement o Digitalisierung (Auswirkungen, Nutzen, Gefahren)
	• Möglichkeiten der Auftragsbeschaffung darstellen und Marketingmaßnahmen zur Kundengewinnung und -pflege entwickeln	• Karosserie- und Fahrzeugbauer-spezifische Besonderheiten im Marketing, insbesondere. Marketing-Instrumente • Karosserie- und Fahrzeugbauer-spezifische rechtliche Besonderheiten im Marketing • Ausgewählte relevante Marketingstrategien
	• Informations- und kommunikationsgestützte Vertriebswege ermitteln und bewerten	• Einsatz von Checklisten/Leitfäden/Hilfsmitteln in Marketing/Vertrieb/Kundenkommunikation im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk, z. B. Telefonleitfaden

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
		• Evaluation von Marketingmaßnahmen
LE 3.3 Betriebliches Qualitätsmanagement entwickeln (30 UStd.)	• Bedeutung des betrieblichen Qualitätsmanagements darstellen und beurteilen	• Grundlagen des QM, insbesondere o Definition von Qualitätszielen und -kriterien o statistische Methoden des Qualitätsmanagements • QM für die erfolgreiche Führung eines Betriebs im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk
	• Qualitätsmanagementsysteme unterscheiden und beurteilen	• Spezielle Vorgaben für betriebliches Qualitätsmanagement • Unternehmensleitbild • Zertifizierungsmodelle, z. B. ISO • Weitere Zertifizierungssysteme im internationalen Kontext • Werkzeuge des Qualitätsmanagements
	• Maßnahmen zur Kontrolle und Dokumentation der Leistungen erläutern, begründen und bewerten, insbesondere unter Berücksichtigung von Qualitätsstandards, Rechtsvorschriften und technischen Normen	• QM-relevante Prozesse, insbesondere o Prozessbeschreibung o Arbeitsanweisungen o Prüfprotokolle o Dokumentation o Qualitätskontrolle
	• Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung von Arbeits- und Geschäftsprozessen festlegen und bewerten	• Auswertung von Werkstatt-Tests • Reklamationsmanagement • Kundenzufriedenheitsumfrage
	• Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit von Produkten erläutern	• Lückenlose Dokumentation innerbetrieblicher Arbeitsprozesse/-schritte, Lagerlogistik, z. B. Abwicklung von Gewährleistungsfällen, Entsorgung

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
LE 3.4 Personal unter Berücksichtigung gewerbespezifischer Bedingungen planen und anleiten, Personalentwicklung planen (10 UStd.)	• Einsatz von Personal disponieren	• Grundlegende Instrumente des Personalmanagements • Personalbedarfsplanung
	• Einsatz von Auszubildenden auf Grundlage des betrieblichen Ausbildungspersonals disponieren	• Einsatzplanung unter Beachtung von o Ausbildungsverordnung/Ausbildungsrahmenplan o rechtlichen Vorgaben, bspw. Jugendarbeitsschutzgesetz o Ausbildungspersonal o Auftragslage
	• Methoden zur Anleitung von Personal erläutern	• Personalbedarfsermittlung und Personalentwicklung (z. B. durch Weiterbildung, Schulung) • Personalbindung • Personalführung
	• Qualifikationsbedarfe ermitteln	
	• Maßnahmen zur fortlaufenden Qualifizierung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk planen, insbesondere unter Berücksichtigung des Berufslaufbahnkonzepts	
LE 3.5 Betriebs- und Lagerausstattung sowie Abläufe planen (10 UStd.)	• Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung erläutern und Folgen aus dem Ergebnis ableiten	• Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung unter Beachtung von o berufsgenossenschaftlichen Vorschriften und Regelungen / Gewerbeaufsichtsamt o Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit o Unternehmerverantwortung
	• Ausstattung, insbesondere unter Berücksichtigung der Vorschriften der Unfallverhütung, des Arbeitsschutzes, der Gefahrgutlagerung, des Gefahrguttransports, der	• Gesetze, Verordnungen und Normen • Herstellervorgaben

Lerneinheit (mit Dauer)	Kompetenzen	Lerninhalte
	Gefahrgutentsorgung, der Ressourceneffizienz sowie des Umweltschutzes, planen und begründen	
	• Betriebs-, Lager-, Fahrzeug- und Werkstattausstattung unter Berücksichtigung logistischer Gesichtspunkte planen und begründen	• Werkstatt konzeptionieren • Bautechnische Vorschriften • Fahrzeug-, Lagerausstattung und -haltung
	• Maßnahmen, insbesondere zur Unfallverhütung, zum Arbeitsschutz, zur Gefahrgutlagerung, zum Transport und zur Entsorgung sowie zur Ressourceneffizienz sowie zum Umweltschutz, planen und begründen	• Gesetze, Verordnungen und Normen • Herstellervorgaben • Berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regelungen / Gewerbeaufsichtsamt • Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit • Unternehmerverantwortung
	• Instandhaltung von Werkzeugen, Geräten, Maschinen und Fahrzeugen planen	• Gesetze, Verordnungen und Normen • Berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regelungen • Kalibrierung und Eichung
	• Betriebsabläufe planen und verbessern, unter Berücksichtigung der Nachfrage, der betrieblichen Auslastung, des Einsatzes von Personal, Material und Werkzeugen, Geräten, Maschinen und Fahrzeugen	• Logistik und Lagerung intern und extern • Betriebs- und Lagerausstattung • Werkstattplanung und -organisation

6. Grundlegendes methodisches Vorgehen

Im Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerk sollen die Teilnehmenden eine umfassende berufliche Handlungskompetenz zur selbstständigen Führung eines Karosserie- und Fahrzeugbaubetriebs erwerben. Damit der Transfer des Erlernten in die Praxis und damit die Bewältigung tatsächlicher beruflicher Anforderungen erfolgreich gelingen können und um den Prüfungsanforderungen gerecht zu werden, ist es notwendig, mit konkreten und authentischen Handlungssituationen zu arbeiten. Das bedeutet, es ist eine handlungsorientierte Umsetzung des Rahmenplans in den Lehrgängen erforderlich.

Zentrales Anliegen eines handlungsorientierten Unterrichts ist die Verzahnung von theoretischen Erkenntnissen mit den praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden. Es reicht nicht aus, in den Lehrgängen Kenntnisse isoliert zu vermitteln. Ohne Bezug zur praktischen Erfahrung der Teilnehmenden, d. h. ohne direkte Anwendung der Kenntnisse in praxisbezogenen Aufgaben, gelingt es den Teilnehmenden oft nicht, die im Lehrgang vermittelten Erkenntnisse im künftigen betrieblichen Alltag des Handwerksmeisters umzusetzen.

Das bedeutet beispielsweise, dass künftig Informations- und Kommunikationstechnik nicht mehr als separates Fach vermittelt werden soll. Vielmehr sollen Fragestellungen zum Umgang mit und Einsatz von IuK-Technologien dann aufgegriffen werden, wenn sie für das Verständnis und die Bearbeitung bestimmter betrieblicher Aufgaben, beispielsweise die Erfassung und Nutzung von Auftrags- und Kundendaten, notwendig sind. Gerade in diesen bisherigen Grundlagenbereichen ist es notwendig, dass Teilnehmende verstärkt angeregt werden, sich Kenntnisse für die Aufgabenbearbeitung, zumindest teilweise, auch eigenständig anzueignen bzw. eigenständig Aufgaben zu bearbeiten.

Grundsätzlich sollten die Präsenzzeiten des Lehrgangs zur gemeinsamen Erarbeitung und zum Austausch genutzt werden, während Phasen des alleinigen Recherchierens, Kalkulierens, Vor- oder Nachbereitens von Themen in den Selbstlernphasen der Teilnehmenden und somit außerhalb des Präsenzunterrichts platziert werden sollten.

Eine handlungsorientierte Ausrichtung der Meistervorbereitungslehrgänge ist durch folgende Eckwerte gekennzeichnet:

6.1 Teilnehmendenorientierung und Praxisbezug

Lernen sollte auf authentischen Problemen beruhen, die für die Lernenden bedeutsam sind und den Anwendungsbezug in der beruflichen Praxis verdeutlichen. Die Teilnehmenden werden auf diese Weise individuell und emotional betroffen und eher motiviert sein, sich zu engagieren und aktiv zu beteiligen. Es müssen dementsprechend Handlungssituationen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden aufgegriffen und bearbeitet werden. Da die Teilnehmenden unterschiedliche Vorerfahrungen mitbringen und sie in einem erfolgreichen Lernprozess neue Sachverhalte daran anknüpfen müssen, ist es notwendig, das individuelle Vorwissen zu aktivieren und in die Lernsituation einzubeziehen. Dabei eignet sich zum Einstieg beispielsweise die Methode „Metaplantechnik“, um zügig Vorerfahrungen der Gesamtgruppe zu

identifizieren. Dazu werden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Erfahrung oder Einschätzung zu einer Fragestellung in Stichpunkten anzugeben. Die Karten werden auf einer Pinnwand sortiert, um die unterschiedlichen Kernpunkte zu erkennen.

6.2 Teilnehmendenaktivierung und Förderung der Interaktivität

Die Aktivität der Teilnehmenden (durchdenken, diskutieren, erkunden, ermitteln, berechnen, vergleichen, entdecken, erproben, erstellen usw.) steht im Vordergrund. Die Teilnehmenden müssen sich intensiv mit einem Problem auseinandersetzen, um eigene Lösungsstrategien und neue Fähigkeiten entwickeln zu können. Die Dozierenden agieren in der Rolle der Lernorganisatoren und Lernberatenden und unterstützen den Lernprozess. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle Aufgaben durch die Teilnehmenden selbstständig oder in Gruppen gelöst werden müssen. Es ist vielmehr in Abhängigkeit von den Voraussetzungen der Teilnehmenden ein sehr flexibles und vielseitiges methodisches Vorgehen erforderlich, bei dem sich beispielsweise kurze Einführungen zu ganz neuen Themen mit Erarbeitungsphasen und moderierten Diskussionen in der Gesamtgruppe abwechseln. Vor allem bei Themen, die für die Berufspraxis besonders bedeutsam sind, sollen die Interaktion und der Erfahrungsaustausch zwischen den Lernenden in Partner- oder Kleingruppenarbeit unterstützt werden. Wichtig ist dann eine gut strukturierte Zusammenführung von Arbeitsergebnissen und deren Einordnung in größere Zusammenhänge.

6.3 Ganzheitliche Aufgaben und Ergebnisorientierung

Die Teilnehmenden sollen eine Handlungssituation in all ihren Phasen von der Analyse über die Planung und Durchführung bis zur Kontrolle durchdenken und selbstständig realisieren. Dabei sollen alle Lernbereiche (kognitiv/Kopf, affektiv/Herz und psychomotorisch/Hand) angesprochen werden und sich möglichst auf alle Kompetenzbereiche (Selbstkompetenz, Fach-/Methodenkompetenz, Sozialkompetenz) auswirken.

Am Ende der Lehr-/Lerneinheiten stehen möglichst konkrete Ergebnisse bzw. Produkte, z. B. eine ausgefüllte Checkliste, ein erstelltes Unternehmenskonzept, eine Ergebniszusammenfassung, ein Prüfprotokoll usw., die von den Teilnehmenden präsentiert und „mitgenommen“ werden können.

Lehrgänge, die diese Eckwerte beachten, sind sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Dozierenden auf Dauer interessanter. Bei eher passiven, konsumorientierten Teilnehmenden ist es zu Lehrgangsbeginn u. U. wichtig, sie für eine aktive Beteiligung mental zu öffnen. Aus der bisherigen Erfahrung der Dozierenden, die handlungsorientierten Unterricht praktizieren, arbeiten die Teilnehmenden nach einer kurzen Eingewöhnungszeit meist mit größerem Engagement, Interesse und größerer Selbstständigkeit mit.

7. Teilnehmendeninformationen

Für das Marketingkonzept zum Lehrgang – insbesondere für die Darstellung des Meistervorbereitungslehrgangs im Internet und im Rahmen eines Flyers – werden hier wesentliche Informationen vorgeschlagen, die den Teilnehmenden helfen können, sich für den Lehrgang zu entscheiden.

Textelemente	**Textvorschläge**
Lehrgangstitel *(bspw. für Flyer-Deckblatt)*	Meisterschule Karosserie- und Fahrzeugbauer
Untertitel *(bspw. für Flyer-Deckblatt)*	Eigene Produkte und Dienstleistungen entwickeln, Mitarbeitende führen und Verantwortung übernehmen, das Unternehmen vorantreiben oder ein eigenes gründen: Machen Sie Ihren Berufstraum wahr. Werden Sie Meister/-in!
Meisterprofil	Karosserie- und Fahrzeugbauermeister/-innen führen und organisieren einen Karosserie- und Fahrzeugbaubetrieb und treffen dabei technische, kaufmännische und personalwirtschaftliche Entscheidungen. Sie sichern als kompetente Ansprechpartner/-innen für Kunden und als Ausbilder/-innen die Zukunft ihres Betriebs. Karosserie- und Fahrzeugbauermeister/-innen sind nicht nur Profis in ihrem Handwerk, sie eröffnen sich gleichzeitig auch neue Karrierewege.
Lehrgangsinhalte	<u>Teil I</u> Vorbereitung auf Meisterprüfungsprojekt, Fachgespräch und Situationsaufgabe. Das Meisterprüfungsprojekt besteht aus Planungs-, Durchführungs-, Kontroll- und Dokumentationsarbeiten im Karosserie- und Fahrzeugbaubetrieb. <u>Teil II</u> Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen. Die Struktur der Prüfung im Teil II umfasst die folgenden drei Handlungsfelder (HF): - HF 1: „Anforderungen von Kunden eines Karosserie- und Fahrzeugbaubetriebs analysieren, Lösungen erarbeiten und anbieten“

	- HF 2: „Leistungen eines Karosserie- und Fahrzeugbaubetriebs erbringen, kontrollieren und übergeben“ - HF 3: „Einen Karosserie- und Fahrzeugbaubetrieb führen und organisieren“
Zielgruppe	Gesellinnen und Gesellen
Anforderungen an Teilnehmende	Für das erfolgreiche Durchlaufen der Meisterschule sollten Sie in der Lage sein, selbstständig zu lernen und mit digitalen Medien zu arbeiten (Office-Programme). Planen Sie Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts ein, um einen nachhaltigen Lernerfolg und eine optimale Prüfungsvorbereitung sicherzustellen. Wir empfehlen Ihnen, vor dem Besuch der Meisterschule die Teile III und IV der Meistervorbereitung zu absolvieren. Idealerweise sollten Sie 2–3 Jahre einschlägige Berufserfahrung aufweisen, um maximal vom Kurs profitieren zu können.
Lehrgangsort und Lehrgangsdurchführung	Musterstadt, Vollzeit/Teilzeit
Lehrgangsdauer	Vollzeit: X Monate Teilzeit: Y Monate
Termine und Gebühren	Informationen zu Terminen und Gebühren finden Sie auf unserer Internetseite unter www.musterseite.de.
Persönliche Beratung und Anmeldung	Für das Erlangen des Meisterbriefs mit vorangehenden erfolgreichen Prüfungen – auch zu den Teilen III und IV – durch einen unabhängigen Meisterprüfungsausschuss ist eine Teilnahme an Vorbereitungslehrgängen erfahrungsgemäß sinnvoll. [Spezifische Informationen zum Angebot / zur Anmeldung je nach anbietendem Bildungszentrum ergänzen.] Gerne beraten wir Sie zu allen Fragen rund um Meistervorbereitung, Meisterprüfung und zu Fördermöglichkeiten durch das „Meister-BAföG“. Wenden Sie sich hierzu einfach an: Kontaktdaten Infocenter/Infoperson. Sie haben sich bereits entschieden und wollen keine Zeit verlieren? Dann nutzen Sie unsere bequeme Online-Anmeldung unter wwww.musterseite.de.
Besonderer Mehrwert des Standorts	[Ggf. Hinweis auf inkludierte Sachkundenachweise] Die Meisterschulen der handwerklichen Bildungszentren in Deutschland bieten eine Meistervorbereitung auf höchstem

	Niveau und geben Ihnen die Möglichkeit, den Umgang mit traditionellen Techniken, aber auch mit neuesten Technologien zu vertiefen. Die Unterrichtsinhalte wurden bundesweit abgestimmt.